Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 79 (2006)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Buch-Besprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCH-BESPRECHUNG

LYNEBORG, L. & BARKEMEYER, W. 2005. The Genus *Syritta*. A World Revision of the Genus *Syritta* le Peletier & Serville, 1828 (Diptera: Syrphidae). Entomonograph 15: 224 pp. Apollo Books. ISBN 87-88757-53-6. Preis: 420 DKK (± 90 sfr.). Zu beziehen bei Apollo Books: apollobooks@vip.cybercity.dk oder in jeder Buchhandlung.

Schwebfliegen sind relativ grosse, attraktive Insekten, haben eine sehr vielseitige Biologie, sind artenreich und können relativ einfach gesammelt und beobachtet werden. In Mitteleuropa sind sie aus diesem Grund die vielleicht am besten erforschte Fliegenfamilie, und werden nicht nur von professionellen Entomologen, sondern auch von Hobbyforschern als Studienobjekt untersucht. Da die Larven vieler Arten Blattläuse vertilgen, ziehen sie auch Kreise der angewandten Entomologie an. Die so genannten «Totholzschwebfliegen» spielen bei Biodiversitätsuntersuchungen eine grosse Rolle, während wenige phytophage Arten (z. B. aus der Gattung *Merodon*) in Gärten manchmal unerwünschte Gäste sind.

Anders sehen die Verhältnisse ausserhalb der Nordhemisphäre aus: Wenige Aufsammlungen wurden durchgeführt, und noch weniger Forschungsarbeiten zur Taxonomie und Systematik dieser Fliegen sind bis heute durchgeführt worden. Dies trifft insbesondere auf die Afrotropische Region zu. In der auf Schwebfliegen spezialisierten Zeitschrift «Volucella» werden kaum Untersuchungen von Taxa ausserhalb der Palaearktis publiziert. So erstaunt es nicht, dass das Studium von Nicht-Palaearkten noch viele Überraschungen bereit hält. Ein solches Beispiel ist die Gattung *Syritta*.

Syritta pipiens ist eine der häufigsten Schwebfliegenarten in ganz Europa und auch aus der Neuen Welt und Asien bekannt. Die Larven leben in Dung und verrottendem Pflanzenmaterial, während Adulte häufig auf Blüten angetroffen werden können. Bis zum Erscheinen des vorliegenden Buches sind weltweit 26 Arten beschrieben worden, deren Biologie im Detail kaum bekannt ist.

Im Verlaufe der Untersuchung von praktisch allen weltweit zugänglichen Exemplaren in Museen und Privatsammlungen, und im Gefolge sehr umfangreicher Aufsammlungen (vor allem in Afrika durch den Zweitautor) haben die Autoren weitere 34 unbeschriebene Arten entdeckt, die im vorliegenden Buch neu beschrieben werden. Somit sind heute 60 Arten in der Gattung *Syritta* bekannt. Die grösste Diversität ist in der afrotropischen Region zu finden (40 Arten, davon 26 Arten neu für die Wissenschaft). In der Neuen Welt ist *Syritta* durch zwei Altweltarten vertreten, die vermutlich durch den Menschen eingeschleppt wurden. Die 60 Arten werden in 17 Artengruppen eingeteilt (dazu kommen noch 3 Arten *incertae sedis*). Die Artengruppen wurden aufgrund phänetischer Ähnlichkeit gebildet, aber es wurde keine kladistische Analyse der Verwandtschaftsbeziehungen der Arten und Artengruppen durchgeführt.

Nach einer Einführung in Morphologie und Biogeographie folgen im Hauptteil des Buches eine Checkliste, der Bestimmungsschlüssel und ausführliche Beschreibungen aller Arten mit vielen Illustrationen (244 Einzelabbildungen). Die Stirn- und Hinterbeinabbildungen sind in wunderbaren Farbtafeln zusammengefasst, während die Kopf-, Flügel- und Genitalmerkmale in ausgezeichneten Schwarz/Weissdarstellungen abgebildet werden. Den Schluss des Buches bildet die Liste der untersuchten Sammlungen, die Literaturliste und ein Register.

Der Schlüssel wurde für *Syritta pipiens* (Männchen und Weibchen) sowie für etwa 20 unbestimmte afrotropische Tiere getestet; die Bestimmung war grösstenteils problemlos möglich. Kleinere Diskrepanzen zwischen Schlüssel und Beschreibungen fallen nicht ins Gewicht und sind möglicherweise auf oftmals geringe Individuenzahl und deren schlechten Erhaltungszustand zurückzuführen.

Die Aufmachung des Buches (Stabilität, Druckqualität, Papierwahl) erfüllt die Erwartungen: Sie ist in der für den Herausgeber bekannten hervorragenden Qualität.

Auch wenn das Buch vielleicht für Schwebfliegenforscher, die sich mit der mitteleuropäischen Fauna beschäftigen, keinen unmittelbaren Nutzen hat (es wird aus dieser Region keine neue Art gemeldet), so lohnt sich die Anschaffung dennoch, handelt es sich doch um eine der ganz wenigen Weltrevisionen einer an und für sich wohlbekannten Gruppe. Und wie der Erstautor in der Einleitung schreibt: «What is needed now is intensive taxonomic work on the remaining 42 [afrotropical] genera». Dieser Aussage ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Bernhard Merz & Henri Dirickx, Muséum d'histoire naturelle Genève